

Das 13. Plenum hat für die Landwirtschaft die Aufgabe gestellt, die positive Entwicklung mit der sozialistischen Intensivierung im Jahre 1975 fortzuführen. Das heißt, die Produktion ist weiter zu steigern, die Fonds sollen intensiver genutzt werden, und planmäßig wird sich der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden vollziehen.

Große Aufmerksamkeit widmet die Partei den kooperativen Abteilungen Von jedem Hektar Pflanzenproduktion. Die Stellungnahme des Sekretariats des ZK zum Bericht der Bezirksleitung Rostock („Neuer Weg“, Hef 1/1975) weist darauf hin, daß in der Mehrzahl der KAP die Bedingungen für die Bildung von Grundorganisationen der Partei herangereift sind. Diese neuen Parteikollektive organisieren auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei eine offensive politisch-ideologische Massenarbeit. Viel tragen die Agitatoren dazu bei.

mehr Produkte

Der Agitator in der KAP ist besonders dazu berufen, den Hinweis der 13. ZK-Tagung zu erläutern, von jedem Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche mehr Produkte zu gewinnen. Welche volkswirtschaftliche Bedeutung hat jede Dezentonne Getreide, die wir mehr vom Hektar ernten? Die Getreidepreise auf dem imperialistischen Weltmarkt erhöhten sich von 1972 bis 1974 von 131 auf 317 Valuta-Mark je Tonne. Fakt ist, daß die DDR immer noch Getreide kaufen muß. Es ist nicht schwer, daran deutlich zu machen, daß der Wettbewerb um hohe Ackerkultur für unsere sozialistische Gesellschaft von außerordentlichem politischem Wert ist.

In den KAP bilden sich die neuen Arbeitskollektive heraus. Dabei spielt der Agitator eine große Rolle: Ob er die Gespräche über aktuelle politische Ereignisse entfacht oder aktiv in die Diskussion über die Schichtarbeit eingreift, ob er seine Meinung zur Auswertung der Tagesleistung sagt und für eine ehrliche, kritische Beurteilung eintritt oder ein Verfechter guter Arbeitsdisziplin ist — er wird helfen, das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen zu erhöhen, den Gemeinschaftsgeist des Kollektivs zu fördern, die sozialistische Einstellung zu den neuen Anforderungen zu entwickeln.

Es ist uns allen klar, daß sozialistisches Bewußtsein nicht an einem Tag, nicht von heute auf morgen entsteht. Deshalb — und das ist eine weitere von der Praxis bestätigte Erfahrung — muß Agitationsarbeit kontinuierlich geleistet werden. Die Praxis unserer Parteiarbeit bestätigt, daß Beharrlichkeit, das „Am Mann bleiben“, wie man so sagt, einen Agitator auszeichnet und die sozialistische Bewußtseinsentwicklung der Menschen beeinflusst. Die Erfahrungen lehren, daß ein enges Vertrauensverhältnis zwischen dem Agitator und den Mitgliedern seines Arbeitskollektivs der beste Boden ist, auf dem sich eine kontinuierliche Agitationsarbeit entwickeln kann. Gewiß, das tägliche Gespräch erfordert viel Wissen, exakte Informationen, eigene Initiative sowie Kraft und Können, das sich der Agitator ständig aufs neue erwerben muß. Ein Agitator versteht es aber auch, gut zuzuhören und hinzuhören, was ihm seine Kollegen sagen, welche Vorschläge und Vorstellungen sie haben. Die Mitgliederversammlungen, das Gespräch in der Parteigruppe, das gründliche Studium der Zeitung und der Dokumente der Partei, die Anleitung durch seine Parteileitung sind dem Agitator für seine Arbeit unentbehrlich.

Kontinuierlich  
das politische  
Gespräch führen

Groß sind die Erfolge, die seit dem VIII. Parteitag erkämpft wurden; reich sind die Erfahrungen, die seit dem Beschluß über Agitation und Propaganda der Massenarbeit hinzugefügt werden konnten; vielfältig sind die Aufgaben, die uns auf dem Wege zum IX. Parteitag bevorstehend

Es geht uns mit dem Erfahrungsaustausch darum, Anregungen für die Agitation im Arbeitskollektiv zu geben, damit alle Parteiorganisationen und jeder Genosse an seinem Platz die vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben in höchster Qualität und mit bestem Wissen und Können zum Wohle und im Interesse der Republik und aller Bürger unseres Staates erfüllen.